

EINSATZGESCHEHEN

18. März 2015 – Kein Tag wie jeder andere in Frankfurt am Main

Eigentlich ist ja Frankfurt am Main eine Metropole der Banken, aber einer Bank sollte an diesem Tag ein ganz besonderes Augenmerk gelten: der neuen Europäischen Zentralbank (EZB). Der Neubau der EZB wurde am 18. März 2015 eröffnet.

Was eigentlich nichts Ungewöhnliches sein sollte, wurde an diesem Tag aber auf eine harte Probe gestellt. Linksautonome aus aller Welt wollten diesen Tag nutzen, um ihren Unmut auszudrücken. Leider gab es nicht nur friedliche Gegendemonstrationen, welche man sicher im derzeitigen Weltbild (Staatspleiten, überschuldete Staaten etc.) noch verstanden hätte, aber nein, die Linksautonomen hinterließen wieder einmal eine Welle der Zerstörung.

Es wurde schon im Vorfeld mit Störungen (fünf bis sechs Schwerpunkte) gerechnet, und so kamen auch die sächsischen Beamten zur Unterstützung zum Einsatz. Eine Abteilung und fünf Hundertschaften wurden ins Land Hessen verlegt, um die Kollegen vor Ort zu unterstützen. So, wie es viele Kollegen aus anderen Bundesländern schon seit Monaten machen, um die sächsischen Kräfte bei PEGIDA, LEGIDA und CEGIDA zu unterstützen.

Nachdem vier der fünf Hundertschaften am Montag bis Mitternacht sich bei PEGIDA „rumgetrieben“ hatten, ging es am folgenden Tag auf nach Frankfurt. Dort gegen 17.30 Uhr angekommen, ging das Chaos auch schon los. Das Beziehen des Hotels

war nur bedingt möglich, da noch nicht alle Zimmer fertig waren. O. K. – ging auch noch später, da ja noch die Einweisung und Versorgung anstanden. In einem ehemaligen Neckermann-Versandhaus wurde die Einweisung der Einheitsführer, als auch die Versorgung vorgenommen. Eigentlich wurde den Beamten bei Ankunft eine warme Verpflegung versprochen – erhalten haben diese aber nur abgepackte Tankstellen-Sandwiches und

schon mal während des gesamten Einsatzes zirka eine Stunde dauern. Im Hotel angekommen, konnten wir nun auch unsere Zimmer beziehen. Die Festlegung, die Fahrzeuge zu einem zentralen und bewachten Parkplatz auf dem Flughafengelände zu bringen, stellte sich als schwierig dar. Dort sollten bereitstehende Busse die Kraftfahrer wieder zu ihren Hotels zurückbringen. Auch hier war die Reise nicht unter einer Stunde zu bewältigen, und

viele der Busse standen nicht zur Abfahrt bereit. So kam es, dass man auf den Shuttle auch nochmal nicht unerheblich warten musste.

Aufgrund dessen, dass die BePo-Kräfte ja nur Fahrzeuge haben, welche meistens nicht in Tiefgaragen passen und die Hotels in Frankfurt auch kaum noch über ausreichende Außenparkplätze verfügten, war es sicher gut gemeint, aber es haperte an der Umsetzung. So kam es vor, dass viele Kräfte nicht vor 22.30 Uhr auf ihr Zimmer gehen konnten, aber um 4.00 Uhr und zeitiger wieder zum Einsatz mussten und die Kutscherei von vorn begann.

Im Hotel bekamen die Kräfte der BF-HUSN einen Frühstückskarton und mussten sich auch schon auf den Weg machen. Dank des guten Einsatzes kamen sie schnell zum Einsatzraum und konnten die Nachtkräfte für Folgeaufgaben aus dem Abschnitt herauslösen.



Fotos: BG Bereitschaftspolizei & Collage Jana Sanders

belegte Brötchen sowie etwas Obst und Gemüse und zwei Getränke. Auf Bierzeltgarnituren und in nicht gerade gemächlichen Räumen füllte man das Loch im Magen. Dann ging es wieder zurück ins Hotel.

Nun ist ja Frankfurt nicht gerade ein Dorf, und so konnte die Reise zum Versorgungsstützpunkt Neckermann

Fortsetzung auf Seite 3

Bitte beachten:

Der Redaktionsschluss für das Landesjournal Sachsen, Ausgabe **Mai 2015**, war der **2. April 2015**, für die Ausgabe **Juni 2015** ist es der **30. April 2015** und für die Ausgabe **Juli 2015** ist es der **5. Juni 2015**.

Hinweise:

Das Landesjournal versteht sich nicht nur als Informationsquelle, sondern auch als Kommunikationsforum für die sächsischen Kolleginnen und Kollegen. Zuschriften sind daher ausdrücklich erwünscht.

Die Redaktion behält sich jedoch vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr für Veröffentlichung oder Rücksendung. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.

Die Redaktion



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Sachsen**

Geschäftsstelle:
Sachsenallee 16
01723 Kesselsdorf
Telefon: (035204) 68711
Telefax: (035204) 68750
Internet: www.gdp-sachsen.de
E-Mail: gdp@gdp-sachsen.de

Sozialwerk der Polizei
Telefon: (035204) 68714
Telefax: (035204) 68718
Internet: www.psw-service.de
E-Mail: psw@psw-service.de

Redaktion:
Matthias Büschel (V.i.S.d.P.)
Scharnhorststr. 5, 09130 Chemnitz
Telefon: (dienstlich) (0371) 3 87-20 51
Fax: (dienstlich) (0371) 3 87-20 55
E-Mail: Redaktion@gdp-sachsen.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleucker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37
vom 1. Januar 2015
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2801

Farbenspiele und extravagante Formen

Das Handwerk der Kerzenherstellung blickt auf eine jahrhundertealte Tradition zurück, genauso wie der Internationale Frauentag. Dies war Grund genug, es selbst einmal zu versuchen. Dazu trafen sich am 6. März 2015 der Vorstand der Frauengruppe und aktive Frauen der GdP zur Frauentagsveranstaltung 2015 in Pirna-Krietzschwitz in der Kerzenzieherei. Der eigenen Kreativität freien Lauf lassend, konnte man

Kerze die gewünschte Dicke hat. Mit den Laternen wird ähnlich verfahren. Verzieren konnte jeder dann nach Lust und Laune. „Sich mal eine Nacht einschließen lassen und dann alles ausprobieren ...“, besser kann man nicht beschreiben, dass es augenscheinlich allen Teilnehmerinnen gut gefallen hat. Die gebuchte Zeit verging viel zu schnell, und jeder konnte seine Kreationen dann natürlich mitnehmen.



Fotos: Anja Kattner & Collage Jana Sanders

sich beim Kerzenziehen und Kerzenlampenbasteln ausprobieren.

Dem bangen Erwarten, ob man das überhaupt hinkommt, wurde schnell Abhilfe geschaffen. Das Kerzenziehen – mit Geduld und Fingerspitzengefühl, was Frauen natürlich haben – ist eigentlich gar nicht schwer, ohne viele Worte (was für uns Frauen nicht immer typisch ist) ging es ans Kreativsein. Beim Kerzenziehen wird ein Docht wiederholt – mit Abkühlpausen – in geeignetes Wachs getaucht.

Bei jedem Tauchvorgang bleibt etwas mehr Wachs am Docht haften – bis die

Aber angestregtes Wirken macht hungrig. Nach dem Kerzenziehen ging es zum gemütlichen Ausklang ins China-Restaurant „Hot Garden“ Pirna.

Große Auswahl an erlesenen Speisen am Büfett und gute Getränke sorgten für satte und zufriedene Gesichter. Was will man mehr! Von hieraus traten dann alle Gäste ihre Heimreise an und werden durch ihre selbstgezogenen Kerzen wohl noch lange an diesen kreativen Nachmittag denken.

Vielen Dank an Angelika Franz für die prima Vorbereitung und auf bald!!!

Anja Kattner



EINSATZGESCHEHEN

Fortsetzung von Seite 1

Gegen 6.00 Uhr wurden durch andere Kräfte zirka 1000 gewaltbereite Linksautonome aus Italien, Griechenland und Deutschland von der Ostparkstraße in Richtung Ernst-Achilles-Platz begleitet. Dort kamen schon die sächsischen Wasserwerfer zum Einsatz. Die zirka 1000 gewaltbereiten Linksautonomen schlossen sich einer genehmigten Kundgebung an. Schon bald kam es aus dieser Masse heraus zu Angriffen auf Verkehrspolizisten, welche die Kundgebung absichern sollten. Dabei wurde ein Streifenwagen durch „Mollis“ völlig unbrauchbar gemacht und die Beamten mussten um ihr Leben fürchten. Auch die zur Hilfe eilenden sächsischen Beamten wurden massiv mit Steinen, Absperrgittern, Reizgas, Farbbeuteln und anderen Gegenständen angegriffen. Die Lage konnte nur unter Einsatz der MZP abgeebbt werden.

Bei diesem Angriff wurde auch vor privaten Fahrzeugen und Sachen kein Halt gemacht. So wurden insbesondere Privatfahrzeuge der Marken BMW und Mercedes zum Ziel der Linksautonomen.

Auch einsatztaktisch konnte einiges nicht nachvollzogen werden. So

straße. Während die BFHUSN die Störer begleitete und die anderen sächsischen Kräfte einen Blick auf die Gruppe hatte, kam es zu keinen weiteren Störungen. In der Hanauer Landstraße kam es dann aber zu dem Phänomen, dass die Kräfte der BFHUSN abgezogen wurden und die Gruppierung alleine weiterlaufen konnte. Die ganze Zerstörungswut hatte gegen 10.00 Uhr abgeebbt, ohne ganz aufzuhören. Die BFHUSN nahm wieder ihren Standort Ostbahnhof ein, während die Gruppierung in Richtung Oskar-von-Miller-Straße weiterzog und anderen Kräften Probleme bereitete. Danach blieb es verhältnismäßig ruhig, und die Kräfte sicherten den Raum und bereiteten sich auf die Abenddemo vor.

Diese Demo wurde seitlich von vielen Begleitkräften flankiert und trotzdem wurden Böller und Nebeltöpfe gezündet, es kam zu Vermummungen im Aufzug und am Endkundgebungsort wurde eine weitere Bank beschädigt und ein „Abschlusslagerfeuer“ angezündet.

Trauriges Ergebnis: allein bei den sächsischen Kräften sind sechs verletzte Beamte mit Prellungen, 124 Beamte mit Folgen von Reizgas und 17 beschädigte Fahrzeuge durch Steinschläge

den Bürgern, welche auf ihrem Schaden sitzen bleiben, ist gar nicht zu beziffern.

Für die sächsischen Beamten bleibt wieder das Fazit: die Unterbringung war gut bis sehr gut, aber die Verpflegung, das Hin- und Herfahren mit den Fahrzeugen ist stark verbesserungswürdig.

Vor allem die Einhaltung von Vorschriften, wie der Arbeitszeitverord-



begleitete die BFHUSN eine Störerguppe von zirka 600 Personen (unter diesen die Italiener und Griechen), welche gerade noch am Ernst-Achilles-Platz an Zerstörungen beteiligt war über die Ostendstraße in Richtung Lange Straße. Dabei wurde ein Durchbrechen in Richtung EZB mit anderen sächsischen Kräften verhindert. Weiter ging es dann bis zur Hanauer Land-

und Bewurf mit Farbbeuteln zu verzeichnen.

Insgesamt war der Schaden aber noch weitaus größer. Mehrere abgefackelte Fahrzeuge, beschädigte Banken und Häuser, abgebrannte Barrikaden, überfallene Tankstellen und Autohäuser, zerstörte Mülltonnen und vieles mehr. Der seelische Schaden bei den Beamten, welche aus brennenden Fahrzeugen flüchten mussten und bei

nung, wird in geplanten Lagen nicht realisiert und geht zulasten der Gesundheit. Was nützen hier anerkennende Worte und Dankesreden, wenn die betroffenen Beamten dies nicht spüren. Es wäre beispielsweise eine angenehme Geste und rechtlich möglich – leider ist noch kein Entscheidungsträger auf die Idee gekommen – den Beamten, welche einen besonders guten Job gemacht haben, die Dienstzeit mit 100 Prozent anzuerkennen oder einen Tag zusätzlich frei zu geben für diesen strapaziösen Einsatz. Zumal die Beamten in der ersten Nacht nur fünf Stunden Schlaf hatten, da kann man ja weiss Gott nicht von einer Ruhezeit sprechen. Diese zusätzlichen Stunden könnten in Freizeit abgegolten werden und die Grundlage für Erholung wäre gegeben. Schlussendlich wäre dies eine würdige Anerkennung für eine würdige Leistung.

Mike Mähler



EUROPÄISCHE POLIZEIMEISTERSCHAFT IM JUDO

Dresden als Mittelpunkt des europäischen Polizeisports



Wenn am Vormittag des 11. Mai 2015 der Staatsminister des Innern des Freistaates Sachsen die zahlreichen Teilnehmer aus über 20 Nationen in der Dresdner EnergieVerbund Arena begrüßen wird, ist der Großteil der Projektorganisation zur EPM Judo 2015 bereits getan. Dann wird sich die sächsische Polizei als ein weltoffener und moderner Gastgeber präsentieren und den ca. 350 Teilnehmern und Gästen unvergessliche Tage in der sächsischen Kultur- und Landeshauptstadt bereiten.

Veranstalter der Meisterschaften in Dresden ist die Union Sportive des Polices D'Europe (USPE), die Europäische Polizeisportorganisation. Sie vereint 39 Nationen unter ihrem Dach und hat bereits im Jahr 2009 die Zusage zur Ausrichtung der EPM Judo vom Freistaat Sachsen erhalten. Seitdem wurden temporär verschiedene Vorbereitungsmaßnahmen getätigt und umgesetzt. Eine intensive Betreuung erfährt das Projekt seit nunmehr einem Jahr. Für die Organisation und Durchführung zeichnet die Polizeidirektion Dresden verantwortlich und wird dabei durch den Polizeisportausschuss Sachsen intensiv unterstützt.

Geplante Veranstaltungen

Durch den Veranstalter der Meisterschaften ist das Rahmenprogramm weitestgehend vorgegeben. Highlights sind neben den Wettkämpfen am 11. und 12. Mai 2015 in der EnergieVerbund Arena die Begrüßung der Delegationen am Anreisetag im Sächsischen Landtag, die Eröffnungsveranstaltung der Meisterschaften am ersten Wettkampftag durch den

Staatsminister des Innern des Freistaates Sachsen und die Abschlusszeremonie im Internationalen Congresszentrum Dresden.

Bei dem sportpolitischen Empfang werden die Delegierten der verschiedenen Nationen und weitere Gäste auf dem Schaufelraddampfer „Krippen“ die sächsische Landeshauptstadt von der Elbe aus kennenlernen. Nach dem ersten Wettkampftag der EPM wird am Giebel der Arena ein „Sächsischer Abend“ in Form eines internationalen Grillfestes mit Live-Musik sicher auf hohe Resonanz stoßen.

Begleitet werden die internationalen Judovergleiche durch jeweils einen „Tag der offenen Tür“ der sächsischen Polizei auf dem Oval vor der EnergieVerbund Arena.

Wettkampfstätte, EnergieVerbund Arena Dresden

Die EnergieVerbund Arena zählt zu den größten Sportstätten in Sachsen. Nun werden dort auch die Wettkämpfe der 17. EPM Judo im Herzstück dieser Sportanlage ausgetragen.



Die moderne Drei-Felder-Ballsportspielhalle wird den Teilnehmern als Aufwärmhalle zur Verfügung stehen. Auf der im Winter als Eislaufbahn genutzten Fläche präsentiert sich an beiden Tagen der Polizeimeisterschaften die sächsische Polizei als Gastgeber bei einem „Tag der offenen Tür“.

Das Logo der EPM Judo und EPM-Maskottchen Poldi

Mit der Frauenkirche, dem Judogürtel (= Elbverlauf) und dem Judosymbol ist das Sportevent mit dem Verweis auf das Veranstaltungsjahr bereits in der sächsischen Polizei allgegenwärtig. Das Logo wurde durch die sächsische Staatskanzlei als Aktionslogo bestätigt und ist auf allen offiziellen Schreiben der sächsischen Polizei zu sehen. Natürlich ist es auch bei jeder Gelegenheit, die im Zusammenhang mit der EPM steht, präsent.



Unser Maskottchen „Poldi“

Nach Abstimmung mit der Zentralstelle Prävention im LKA wird auch der Poldi als Sympathieträger der sächsischen Polizei die internationalen Judomeisterschaften begleiten und ist schon jetzt bei den verschiedenen Trailern auf der Internetseite zu sehen.

EPM-Trailer, www.epm-judo.de

Dank der Unterstützung der Polizeidirektion Dresden/IZD Dresden/FD Einsatzzüge und der Zentralstelle Prävention im LKA konnten neben dem Trailer weitere kleine Filme zusammengestellt werden.



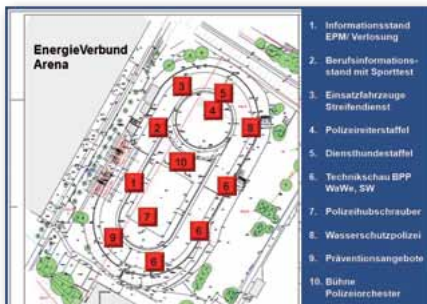
EUROPÄISCHE POLIZEIMEISTERSCHAFT JUDO

Durch einen E-Mail-Verteiler und den eigens erstellten Internetauftritt werden die teilnehmenden Nationen so einmal auf ganz andere Weise über die anstehenden Europameisterschaften in Dresden informiert.

Selbstverständlich kann sich auch jeder andere unter www.epm-judo.de ein eigenes Bild über den aktuellen Planungsstand machen. Im EPM-Shop können Polo-Shirts und andere Accessoires der Veranstaltung online erworben werden.

„Tag der offenen Tür“ der sächsischen Polizei

Im Rahmen der 17. Europäischen Polizeimeisterschaft im Judo wird es auch einen „Tag der offenen Tür“ der sächsischen Polizei am 11. und 12. Mai 2015 im Eislaufoval an der Arena geben.



Dabei wird das gesamte Spektrum der sächsischen Polizei abgebildet. Kollegen vom Auswahlteam geben vor Ort gern Auskunft rund um den interessanten Polizeiberuf. Dazu wird speziell für die Schüler der Berufsinformationsstand der Polizei Sachsen in den „Tag der offenen Tür“ integriert.

„Jugend trainiert für Olympia“

Ein besonderer Höhepunkt im Rahmen der 17. Europäischen Polizeimeisterschaft in Dresden ist die Austragung des Landesfinales „Jugend trainiert für Olympia“ am 12. Mai 2015 in der Sportart Judo sein. Hier kämpfen bis zu 250 Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen Alters- und Gewichtsklassen und können sich so für das Bundesfinale qualifizieren. Die sächsischen Finalkämpfe der Schüler werden dann ebenfalls in der großen Arena ausgetragen. Durch einen Schulleiterbrief mit Unterstüt-

zung durch die sächsische Bildungsagentur haben alle Schulen in und um Dresden eine Einladung zu den Polizeieuropameisterschaften erhalten.



Deutsches Team; Sichtungungslehrgang der Deutschen Polizeijudoauswahl für die 17. Europäischen Polizeimeisterschaften

In der deutschen Judo-Hochburg Leipzig trafen sich vom 26. bis 30. Januar 2015 die besten Judokas der deutschen Polizei, um aus diesem Pool das Team für die 17. EPM Judo in Dresden zusammenzustellen. Unter Leitung des langjährigen Bundes-

fachwartes, Polizeihauptkommissar Günther Neureuther, konnte bei optimalen Bedingungen im Olympiastützpunkt Leipzig, aber auch bei der Bereitschaftspolizei in Leipzig trainiert und gekämpft werden. Die nominierten Athleten freuen sich auf die anstehenden europäischen Titelkämpfe in Dresden und gehen hochmotiviert in die anstehenden Trainingswochen bis zu den Meisterschaften. Die Grundpfeiler sind also eingeschlagen, erste Schritte wurden getan.

Nun gilt es, die Planungen Stück für Stück umzusetzen. Mit der Unterstützung der Dienststellen und Einrichtungen der sächsischen Polizei aber auch durch externe Förderer, wie die Gewerkschaft der Polizei Sachsen, wird die EPM Judo 2015 in Dresden zu einem Aushängeschild der sächsischen Polizei avancieren.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir würden uns sehr freuen, auch euch mit euren Familien, Freunden oder Bekannten bei den Europäischen Polizeimeisterschaften mit dem Tag der offenen Tür am 11. oder 12. Mai 2015 in der EnergieVerbund Arena Dresden begrüßen zu dürfen. Empfiehlt diese Veranstaltung gern weiter, sei es als Projekttag für Schulen oder für Sportvereine.

**Bis dahin, mit sportlichen Grüßen
 Projektgruppe EPM Judo**



Unser Team für die 17. Europäische Polizeimeisterschaft im Judo 2015 in Dresden

Fotos: Organisationskomitee



Ein Schulungstag besonderer Art

Am 10. Februar 2015 begann gegen 7.00 Uhr für zwölf Polizeibeamte der A-Schicht vom Polizeirevier Leipzig-Südwest der geplante Schulungstag. Zunächst stand ein Vortrag von Ingmar Dölling zum Thema „Interkulturelle (polizeiliche) (Handlungs-)Kompetenz und deutsch-russische Kulturstandards“ auf dem Programm. Themenspezifisch wurden die Teilnehmer des Schulungstages über interkulturelle Herausforderungen, zudem über die erforderliche interkulturelle Kompetenz als überfachliche Kompetenz informiert. Neben dem Aufzeigen von kulturellen Differenzen wurde dadurch den Beamten die Möglichkeit offenbart, bei der polizeilichen Arbeit eine Steigerung von Effektivität und Effizienz erzielen zu können.

Nach dem interessanten Vortrag nahmen die Polizeibeamten gegen 10.30 Uhr eine Führung bei der neuen Feuerwache Leipzig-Südwest wahr. In der Gerhard-Ellrodt-Straße in Leipzig wurden die Beamten durch Hauptbrandmeister Heinke der Berufsfeuerwehr Leipzig empfangen. Zunächst wurden den Kollegen des Polizeireviers Leipzig-Südwest durch Herrn Heinke die Aufgabenbereiche der neuen Feuerwache erläutert. Gleichmaßen erfolgte eine umfangreiche Erläuterung zur Einsatztechnik und zu den Fahrzeugen. Zudem konnte durch entsprechende Spezialgerätschaften und -technik eine kurzzeitige Unterbringung und Versorgung von circa 200 Betroffenen ermöglicht werden. Natürlich durfte ein Einblick in den dienstlichen Alltag der Feuerwehrleute nicht fehlen. Hierzu führte Herr Heinke die interessierten Besucher zu den Mannschaftsetagen mit den dort befindlichen Büros, Schlaf-, Aufenthalts- und Sporträumen sowie eigener Küche. Weiterhin wurde vermittelt, dass die Berufsfeuerwehr Leipzig ein Dienstzeitmodell mit drei Dienstschichten praktiziert.

Abschließend stand eine gemeinsame Besichtigung der neuen Regionalleitstelle Leipzig (IRLS), welche im September 2015 den dienstlichen Betrieb aufnehmen wird, auf dem Programm. Diese wurde durch Projektleiter Schmidtke erklärt und den Beamten nähergebracht. Im Anschluss ging es zum gemeinsamen Mittagessen mit den Kollegen der Feuerwache Süd-

west. Im Rahmen des Mittagessens erfolgte ein intensiver Austausch zu den gewonnenen Einblicken.

Im Rückblick auf den Schulungstag lässt sich als Fazit ziehen, interkulturelle Erkenntnisse im Hinblick etwaiger dienstlicher Szenarien mit interkulturellem Bezug und Herausforderungen und außerdem gleichermaßen viele neue und interessante Eindrücke über den Alltag der Berufsfeuerwehr Leip-

zig gewonnen zu haben. Hierzu sei den Referenten für interessante Vorträge als auch den Kollegen der Berufsfeuerwehr Leipzig-Südwest für das Mittagessen zu danken.

Die Neugier und Vorfreude auf künftige, bereits geplante Schulungstage wurde durch die interessante Gestaltung dieses Tages bei den Kollegen geweckt.

Sven Riedel

BEZIRKSGRUPPE ZWICKAU

Bezirksgruppe
Zwickau

Hoffest

Donnerstag 18.06.2015

Polizeidirektion
Lessingstraße 17
Zwickau

14.00 Uhr ...da bin ich dabei !!!



AUS DEN BEZIRKSGRUPPEN

Bezirksgruppe Landeskriminalamt

Frühlings-/Sommerfest



Liebe Kolleginnen und Kollegen, wie Euch allen sicher aus der Jahresplanung der Bezirksgruppenarbeit für 2015 in Erinnerung ist, haben wir für den 21. Mai 2015 unser gemeinsa-

mes „Frühlings-/Sommerfest“ geplant. Hierzu laden wir Euch auf diesem Wege recht herzlich ein. Wir treffen uns am 21. Mai 2015 gegen 14.30 Uhr am Haus 11 (Aus- und Fortbildung). Auch in diesem Jahr haben wir ein Original aus Deutschlands starker Mitte für unsere Veranstaltung gewinnen können. Lasst Euch überraschen! Damit wir planen und die nötige Verpflegung in ausreichendem Umfang bestellen können, benötigen wir unbedingt bis zum 11. Mai 2015 eine Rückmeldung von Euch.

Im Namen des BG-Vorstandes
Christin Gerull
(0351/855-3910 oder 01520/88 70 653)

Bezirksgruppe Chemnitz

Alles Wahrheit

Eine Bürgerpolizistin stellt im ruhenden Verkehr sieben Ordnungswidrigkeiten fest und entschließt sich, diese zu ahnden.

Wie mit der Bußgeldstelle vereinbart, möchte sie die Owis dokumentieren. Da stellt sich heraus, dass die Batterie des dienstlich gelieferten Fotoapparates leer ist. „Kein Problem“, denkt sich die Kollegin, zückt das dienstlich gelieferte Mobiltelefon und dokumentiert die Ordnungswidrigkeiten.

In der Dienststelle wendet sie sich dann vertrauensvoll an einen technikbegabten Kollegen. Dieser verbindet das dienstlich gelieferte Mobiltelefon über ein Datenkabel mit der dienstlichen Einlesestation. Dann aber zeigt sich das Problem. Das gute, alte Mobiltelefon verfügt nicht über einen Massenspeichermodus und auch nicht über eine Speicherkarte.



Foto: Redaktion

Die Einlesestation verlangt die Installation von Software. Der technikbegabte Kollege ruft daraufhin den Systemadministrator an. Dabei erfährt er, dass die Software nicht installiert werden kann. Man solle doch mit dem Telefon zur Digitalen Medienstelle fahren und dort die Bilder herunterladen lassen. Alleine die Fahrzeit würde circa 1,5 Stunden Arbeitszeit fressen.

Die Lösung liegt dann, wie so oft, im Einsatz privater Technik.

Der Kollege schickt die Bilder via Bluetooth an sein eigenes Mobiltelefon. Das schaltet er dann aus, entnimmt die Speicherkarte und liest von dieser dann die Bilder an der Einlesestation ein.

Ein Musterbeispiel für Polizeiarbeit im Jahr 2015. Dabei reden wir schon gar nicht mehr darüber, wie weit uns andere in Sachen moderne Technik und Kommunikation voraus sind ...

Kreisgruppe Bereitschaftspolizei Chemnitz

Drei an einem Wochenende im Mai in Chemnitz

Am Freitag, 8. Mai, 20.00 Uhr: Polizeifest mit den „Prinzenbergern“ aus dem Vogtland.

Am Samstag, 9. Mai, ab 10.00 Uhr: Tag der offenen Tür der Bereitschaftspolizei Sachsen und anschließend ab 18.00 bis 1.00 Uhr findet die Chemnitzer Museumsnacht statt.



Alles auf dem Gelände der Bereitschaftspolizei Sachsen, Dienstort Chemnitz.

Wir laden alle Kolleginnen und Kollegen mit ihren Familien und Freunden ein.

Besucht uns in Chemnitz!
Wir freuen uns!

Kreisgruppe Bereitschaftspolizei Chemnitz & VÖSO e.V.

Dietmar Schreiter





Struktur der IT-Betreuung in ...

... Thüringen

Die Struktur der IT-Betreuung der Thüringer Polizei in ihrer heutigen Form ist Ergebnis der Polizeistrukturreform 2012. Zentrale Aufgaben für die gesamte Thüringer Polizei werden in Ermangelung einer technischen Servicedienststelle vom Thüringer Landeskriminalamt (TLKA) wahrgenommen. Das ist historisch gewachsen, weil im TLKA die ersten Anwendungen eingeführt wurden und das TLKA auch die Aufgabe der Zentrastelle für die Kommunikation der Thüringer Polizei zugewiesen bekommen hatte. Ein Teil der Aufgaben, vor allem beim Betrieb der Systeme, könnte sicher auch vom Thüringer Landesrechenzentrum übernommen werden, dann wäre die Polizei aber nicht mehr Herr ihrer Daten. Im TLKA ist auch die Autorisierte Stelle für den Digitalfunk angesiedelt.

Aufgaben für alle Dienststellen, mit Ausnahme des TLKA und der Bildungseinrichtungen der Thüringer Polizei, werden nach der Polizeistrukturreform von der Landespolizeidirektion (LPD) wahrgenommen. Neben dem zuständigen Sachbereich in der LPD bestehen dazu Servicestellen bei den Landespolizeiinspektionen. Die LPD nimmt grundsätzliche Aufgaben zur Strategie, Planung und Beschaffung im IuK-Bereich wahr und stimmt die Maßnahmen mit der zuständigen Fachabteilung des TLKA ab. Die Servicestellen sind im Wesentlichen für den Betrieb der IuK-Technik zuständig und arbeiten dazu ebenfalls mit dem TLKA zusammen.

Daneben gibt es bei den Landespolizeiinspektionen und den nachgeordneten Polizeiinspektionen Mitarbeiter IuK bzw. Anwenderbetreuer. Diese unterstützen einerseits die Servicestellen bei ihrer Arbeit und sind andererseits für die Unterstützung der Beamten vor Ort bei der Anwendung der IuK-Technik und der Software verantwortlich.

Bei der LPD ist ein Projekt zur Einführung eines neuen Vorgangsbearbeitungssystems (VBS) eingerichtet. Das neue VBS soll 2018 eingeführt werden.

Edgar Große

... Sachsen

Die Abteilung 4 (IuK) beim Polizeiverwaltungsamt bildet die zentrale IuK-Stelle für die Polizei. Mit Erlass des Sächsischen Staatsministeriums des Innern wurde zum 1. Januar 2013 diese Abteilung 4 beim Polizeiverwaltungsamt eingerichtet und Aufgaben und Personal aus anderen Bereichen übernommen (wie z. B. aus dem Projekt BOS-Digitalfunk). Die Abteilung wurde neu strukturiert und organisiert (z. B. Haushalt, IuK-Leitstelle, Verfahrensbetreuung).

Im Wesentlichen nimmt die Abteilung IuK des PVA im Zusammenhang mit der IT-Betreuung z. B. die Aufgaben Projektkoordination und Change-Management, Planung und Entwicklung polizeilicher IuK und von Verfahren, Koordinierung, Begleitung und Steuerung von IuK-Projekten, Qualitätsmanagement zur Standardisierung der IuK-Prozesse in der zentralen IuK-Abteilung sowie der IuK-Prozesse in den Dienststellen, Gewährleistung der Informationssicherheit, insbesondere im Rahmen des operativen Sicherheits- und Notfallmanagements, Aufnahme und zentrale Bewertung von Störungs- und Problemmeldungen im Zusammenhang mit dem Betrieb von IuK-Verfahren und IuK-Systemen, Betrieb der IuK-Leitstelle im Rahmen der Anwenderbetreuung, Autorisierte Stelle Digitalfunk zur Sicherstellung des Betriebes des Digitalfunks im Bund und in den Ländern, Errichtung und Betrieb der Übertragungsnetze der sächsischen Polizei, Unterstützung der Dienststellen bei der Vorbereitung und Durchführung von AAO und BAO, Wartung und Instandsetzung von IuK-Technik und IuK-bezogene Aus- und Fortbildung der Bediensteten der sächsischen Polizei wahr.

Unabdingbar ist dabei die Zusammenarbeit mit den Dienststellen. Der weitere Aufbau der IuK-Struktur ist eng verbunden mit dem Projekt „Polizei. Sachsen.2020“. Somit gibt es auch in den nächsten Jahren noch viel zu tun.

Torsten Scheller

... Sachsen-Anhalt

In Sachsen-Anhalt wurden zu Beginn der 90er-Jahre die Bereiche Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) und automatisierte Datenverarbeitung (ADV) in den Dezernaten Führungs- und Einsatzmittel (FEM) eingegliedert. Es gab pro Behörde und Einrichtung einen ADV-Beauftragten, einen Sachbearbeiter ADV und mehrere Systembetreuer und Techniker.

Zum Ende der 90er, als die ADV in fast allen Arbeitsbereichen Einzug gehalten hatte und die Kommunikationstechnik immer „digitalisierter“ wurde, wurden die ADV- und IuK-Bereiche unter dem Namen „IT“ zusammengeführt.

Da die organisatorische Anbindung in den BuE recht unterschiedlich war und die Zusammenarbeit mit dem Technischen Polizeiamt (TPA), welche die zentralen Polizeianwendungen entwickelt, betreut und bereitstellt, immer wichtiger wurde, entschied sich das MI im Jahr 2004, die IT-Bereiche im TPA zu zentralisieren. Es wurden die dezentralen IT-Versorgungsbereiche (VB) gegründet. Sie wurden vom IT-Koordinator geleitet, der vom IT-Administrator und den Systembetreuern unterstützt wird. Diese Zentralisierung stieß nicht bei allen auf große Begeisterung. Die Mitarbeiter der VBs befürchteten einen Arbeitsortswechsel und BuE einen geringeren Einfluss und fehlende Weisungsbefugnis auf „ihre“ IT.

Nach über zehn Jahren sind diese Befürchtungen zerstreut. Die VB gehören zum TPA und sind aber als Dienstleister für genau einen Kunden zuständig, ihre Behörde oder Einrichtung. Zunächst wurden nur die ADV-Mitarbeiter zum TPA versetzt, 2007 dann auch die TK- und Funktechniker.

Leider ist der Personalbestand seit der Gründung der VB kontinuierlich gesunken, Nachwuchs gibt es nicht und eine verantwortungsvolle Betreuung der Technik und Nutzer ist kaum noch möglich.

Jens, Hüttich

